

# Brutvögel in Gefahr

► "Breeding birds in trouble" heißt nicht ohne Grund ein jüngst vom Internationalen Wattenmeer-Sekretariat veröffentlichter Aktionsplan (1). Dieser basiert auf der Auswertung langfristiger Trends der Brutbestände der Wattenmeervögel (2) sowie auf den ersten Ergebnissen des 2009 eingeführten Brut-erfolgsmonitorings im Wattenmeer (3).

Bedrückendes Ergebnis: 19 von 29 Arten zeigen teils deutlich sinkende Bestände. So nahmen etwa Austernfischer seit Beginn der 90er-Jahre um 40, Säbelschnäbler um 45 oder Kiebitz, Sand- und Seeregenpfeifer um jeweils 50 Prozent ab (Übersicht der Bestandstrends s. Tabelle unten).

Diese Tendenz ist oft gepaart mit einem geringen Bruterfolg.

Insbesondere bei Austernfischer, Säbelschnäbler und Küstenseeschwalbe ist dieser generell für den Bestandserhalt viel zu niedrig. Bei Flusseeeschwalben sowie Lach-, Silber- und Heringsmöwen gibt es immerhin an einigen Orten positive Ausnahmen.

Die Hauptursachen für den geringen Bruterfolg sind häufigere Sommersturmfluten sowie insbesondere am Festland hohe Prädationsraten durch Füchse und Marderartige oder eingeschleppte Arten wie Mink und Marderhund.

Da möglicherweise durch den Klimawandel bedingte häufigere Sommerfluten kaum zu beeinflussen sind, listet der Aktionsplan vor allem Maßnahmen auf, die den Einfluss von Bodenprädatoren verringern sollen. So könnte eine Vernässung von Salzwiesen durch das Verschließen der heute quasi flächendeckenden Grabensysteme nicht nur zu abwechslungsreicherer Vegetation, sondern auch zu schlechteren Bedingungen für räuberische Säuger führen. Vor der Küste ist es wichtig, die Dämme zu den Halligen für Füchse oder Marder möglichst unpassierbar zu machen. Hierzu ist die Schutzstation Wattenmeer bereits seit Jahren aktiv.

Auszug aus „wattenmeer“, Heft 2016-2



Brütender Sandregenpfeifer in einem flexiblen Brutgebiet in diesem Frühjahr auf Föhr.

So wurden auf Hallig Oland 2016 erstmals seit einigen Jahren keine Prädatoren festgestellt, da die Fuchsfalle am Damm zum Festland durch bauliche Maßnahmen des LKN wieder effektiver gestaltet wurde.

Damit konnten dort auch die Löffler nach mehreren Ausfalljahren wieder eine größere Zahl von Jungen aufziehen.

Lokal wird man auch nicht darum herum kommen, Prädatoren etwa durch Elektroäune den Zugang zu wichtigen Brutgebieten zu erschweren. Ein Beispiel hierfür ist der Schutz der Fluss- und Lachseeeschwalben-Kolonie bei Neufeld (siehe wattenmeer 3|2015).

Ansonsten stellen die Autoren deutliche Wissenslücken zu den Prädatoren und ihrem Wirken im Wattenmeer fest und sehen hier besonderen Forschungsbedarf.

Weiterer Ansatzpunkt für eine Erhöhung des Bruterfolgs ist eine verbesserte Verbindung zwischen Brut- und Nahrungsgebieten. Stein-

kanten mit Igelpackungen oder auch Lahnungen stellen für noch nicht flügge gewordene Jungvögel unüberwindbare Barrieren dar.

Für Strandbrüter wie Zwergseeschwalbe oder Sand- und Seeregenpfeifer ist der Schutz der Brutgebiete vor touristischen Störungen wichtig. Hierzu testen für uns mit Unterstützung der Commentz-Stiftung die Biologen Henrike Hoffmann und Benjamin Gnep Schutzmaßnahmen für Seeschwalben und Regenpfeifer auf deren Wirksamkeit. Dafür werden einzelne Gelege oder ganze Kolonien gekennzeichnet bzw. eingezäunt. Diese Maßnahmen bewahren die Eier vor dem unbeabsichtigten Zertreten und beeinträchtigen den Tourismus nicht.

Um die weitere Abnahme typischer Wattenmeervögel zu stoppen, ist in den kommenden Jahren eng verzahnt mit angewandter Forschung insbesondere der Schutz der auf den Inseln und Halligen verbliebenen Bestände notwendig. ■

## Sinkende Bestände bei 19 von 29 Arten

| Abnahme, aktuell verstärkt   | Abnahme  | stabil   | kein Trend, schwankend                 | Zunahme, aktuell stabil  | Zunahme    |
|--|--|--|--|--|------------|
|  |  |  |  |  |            |
| Sturmmöwe 1)<br><b>Rotschenkel</b><br>Küstenseeschwalbe<br>Eiderente<br><b>Austernfischer</b><br><b>Säbelschnäbler</b><br>Kornweihe  | <b>Lachmöwe</b><br>Großer Brachvogel<br>Flusseeeschwalbe<br>Sumpfohreule<br><b>Silbermöwe</b><br>Kiebitz<br><b>Seeregenpfeifer 2)</b><br>Sandregenpfeifer<br>Uferschnepfe<br>Bekassine<br>Alpenstrandläufer<br>Kampfläufer | <b>Brandseeschwalbe</b><br><b>Zwergseeschwalbe</b> | Mittelsäger<br><b>Lachseeeschwalbe</b> | Schwarzkopfmöwe<br>Kormoran<br><b>Löffler</b><br><b>Heringsmöwe</b><br>Brandgans | Mantelmöwe |
| <p><b>Bestandstrends der Brutvögel im Wattenmeer von 1991 bis 2011</b></p> <p>Arten deren Bestand im Wattenmeer mehr als 5% der Population des Ostatlantischen Vogelzugwegs umfasst sind fett gedruckt.</p> <p>1) Sturmmöwe: langfristige Zunahme bis 2002, seither abnehmend<br/>2) Seeregenpfeifer: langfristige Abnahme, seit 2002 stabil</p> |  |  |  |  |            |

(1) Koffijberg, K. et al. (2016): Breeding birds in trouble: A framework for an action plan in the Wadden Sea

(2) Koffijberg, K. (2015): Trends of Breeding Birds in the Wadden Sea 1991 - 2013

(3) Thorup, O. & Koffijberg, K. (2016): Breeding success in the Wadden Sea 2009-2012